Illustrierter
Film-Kurier

Weltrekord im Seilspringen

Weltrekord im Seitensprung

Spielleitung: Georg Zoch

Drehbuch: Georg Zoch und Reinhold Meissner / Musik: Will Meisel / Kapelle: Will Glahé / Kamera: Horst R. Fink
Bauten: Heinrich Richter-Pellon-Seefelder / Ton: Eugen Hrich / Aufnahmeleitung: Ernst Mattner und Waldemar Albert / Schnitt: Eva Hoffmann Loerzer / Regie-Assistent: Kurt Iller / Standphotograph: Walter Weise
Produktionsleitung: Rüdiger Freiherr von Hirschberg

Darsteller

Ottokar Kiesewitz	Ludwig Schmitz
Malwine, seine Frau	Julia Serda
Helene, ihre Töchter	Else Elster
Lore, ihre Töchter	Marina v. Ditmar
Georg Schütze	Jupp Hussels
Peter Enderlein	Curd Jürgens
Ludwig Bollermann	Hans Stiebner
Josef Burgstaller	Fritz Kampers
Resi Holdinger	Lucie Englisch
Erna Jensen	Ethel Reschke
Ober Max	Ewald Wenck
Inge Werner	Edna Greyff
Brix	Henry Lorenzen

Ferner: Erich Ziegel, Herbert Weissbach, Carl Vogt, Kurt Iller, Gust. Püttjer, Benno Müller, Hella Tornegg, Heinz Müller

Ein Deka-Film

im Verleiherkreis Herzog - Urban - Rheinische - Deutschland - Ring - Film

Lieber Sonnenschein, grüße mir den Rhein!

Marschfoxtrott

Text: Gerhard Ebeler – Musik: Will Meisel

Noten erschienen bei Edition Meisel & Co. Berlin W 50

Heimat, ich bin viel tausend Meilen fern dir
und verbannt,
möchte so gerne zu dir eilen, du mein Heimatland,
darf nicht verweilen an meinem grünen
Rheinesstrand.

Kehrreim:

Lieber Sonnenschein,
grüße mir den Rhein
und am Haag die Reben,
die den Rheinwein geben!
Grüße Berg und Tal
viele tausendmal,
du lieber Sonnenschein,
grüß mir mein Lieb
am Rhein!

In einem kleinen Städtchen am Rhein lebt der Hotelier Kiesewitz. Sei
ihm die Geschäfte seines Hotels führt, hat er sich zu einem richtigen
tyrannisiert seine Familie und steckt seine Nase in alles hinein, was
Hauses will er wieder reparieren, obschon er nichts davon versteht, u
liche Explosion seinen Bemühungen ein Ende.
Nur in einem ist Herr Kiesewitz unbestrittener Meister: im Kegeln!
der ebenfalls Hotelbesitzer und gleichfalls ein guter Kegler ist. Kiese
einiger Zeit auf einer Reise von Bollermann ein böser Streich gespie
Hosen gehängt mit der Bemerkung: „Aufbügeln!" Bollermann, der
kürzer machen". Der Erfolg war für Kiesewitz am nächsten Morgen
nicht vergessen. — Eines Tages findet in München das große Pre
Bollermann ihren Klub vertreten sollen. Am Abend vorher aber
auf dem er sich mit seinem Schwiegersohn verabredet hat. Den
Resi, das mit seinem Bräutigam in Streit geraten ist. Kiesewitz ve
alkoholischen Getränken auch recht gut gelingt, und so ergibt sich
mit Fräulein Resi zusammen sogar photographieren läßt. Das in
ewigen Andenken" an die Jacke, aber als er der Schönen seinen
nennt schnell den Namen seines völlig unschuldigen Schwiegersoh
sein Hotel, und am nächs
meisterschaft an. Die Pi
fernen können. Sie liegt
sichere Versteck soll die
Weltrekord antritt und
einen gewissen Körper

in den Ruhestand getreten ist und sein Schwiegersohn
entwickelt, dem nichts paßt. Er schikaniert das Personal,
s angeht. Ja, sogar die kaputte Dampfheizung seines
zt dann eine gewaltige, aber glücklicherweise ungefähr-

hf ihn keiner, auch nicht sein bester Feind Bollermann,
mit Bollermann seit langem in Urfehde, da ihm vor
Kiesewitz hatte nachts vor seine Hotelzimmertür seine
sehen hatte, schrieb darunter: „ . . . und 10 Zentimeter
recht betrüblich, und das kann er seinem Konkurrenten
um die Weltmeisterschaft statt, bei dem Kiesewitz und
iesewitz leichtsinnigerweise das Münchener Oktoberfest,
sohn findet er nicht, wohl aber ein weinendes Mädchen
e Resi zu trösten, was ihm nach etlichen Anläufen mit
ein recht lustiger Oktoberfest-Abend, bei dem er sich
schennadel gefaßte Bildchen steckt sich Kiesewitz „zum
erraten soll, da bekommt er es doch mit der Angst und
icht mehr sehr fest auf den Beinen kommt Kiesewitz in
en tritt er mit schwerem Kopf zum Kegeln um die Welt-,
ie-Brosche hat er im letzten Moment noch schnell ent-
verwahrt in seiner Gesäßtasche, aber gerade dieses sehr
allen Übels werden. Denn als Kiesewitz nun zum Kegel-
olend die Kugel schwingt, sticht ihn die verf– Brosche in
ab er mit einem Aufschrei das Geschoß fahren läßt. Es
gibt eine „Ratze". Der Weltrekord ist
verpfuscht. – Das ist Wasser auf die
Mühle des rachebrütenden Bollermann.
Er läßt schnell in seinem Heimatstädtchen
Dingelfingen verbreiten, daß Kiesewitz
den „Weltrekord" errungen hat. Das
Städtchen gerät in freudigste Erregung,
und als der unglückliche Kiesewitz
heimkehrt – möglichst heimlich, wie

er sich vorgenommen hat –, wird er vom Sängerchor seines Klubs offiziell empfangen, daheim ist ein großer Empfang vorgesehen mit Wein und Kuchen und einem lebendigen Glücksschwein, und es ist überhaupt der Teufel los. Aber ein Unglück kommt nie allein. Denn plötzlich taucht auch die Münchener Resi in Dingelfingen auf und erkundigt sich nach einem Herrn Schütze. – Aha! Wir merken schon: Lügen haben kurze Beine! Herr Kiesewitz hat ihr ja nicht seinen richtigen Namen gesagt, sondern den seines Schwiegersohnes, der Schütze heißt. – Resi gerät an die unglückliche Frau Schütze, die jetzt ihren völlig unschuldigen Mann in schrecklichem Verdacht hat. Resi hat aber auch Herrn Kiesewitz getroffen, den sie immer noch für Herrn Schütze hält. Kiesewitz hat nichts Eiligeres zu tun, als die Resi möglichst umgehend wieder aus Dingelfingen wegzubringen, aber das geht leider nicht so schnell, denn Resi hat inzwischen eine Stellung als Zimmermädchen im Hotel des Herrn Bollermann angenommen, und es besteht die für Kiesewitz schreckliche Hoffnung, daß das Mädchen bis in alle Ewigkeit in Dingelfingen bleiben wird.

Aber noch einer kommt in das Städtchen. Das ist der höchst eifersüchtige Bräutigam der Resi, ein Herr Burgstaller aus München, der ebenfalls nach einem Herrn Schütze sucht, um ihn mit seinem Bannfluche und ein paar handfesten Ohrfeigen zu bedenken. Zwar ist es für den unschuldigen Schütze verhältnismäßig leicht, sein Alibi nachzuweisen, dafür spitzen sich aber nun die Verhältnisse für Herrn Kiesewitz immer mehr zu, denn nicht nur ist längst auf ihn der Verdacht gefallen, ein Seitensprüngler zu sein, sondern es ist dem rachsüchtigen Bollermann auch gelungen, die Resi als Zimmermädchen im Hotel Kiesewitz unterzubringen. Es droht die Katastrophe, die mit einem Familienkrach bereits beginnt.

Aber, da wir hier ja einen lustigen Film haben, ist das Ende denn auch lustig. – Auf einem Rheindampfer treffen sich alle Hauptpersonen des Spiels wieder. Die zweite Tochter des Herrn Kiesewitz versteht es sehr schnell, das Einverständnis ihres kompromittierten Herrn Papas zu einer Heirat mit einem Kapellmeister herauszulocken; der eifersüchtige Herr Burgstaller versöhnt sich mit seiner Resi. Der rachsüchtige Herr Bollermann aber – fällt plötzlich über Bord. Allgemeine Verwirrung! Durch Zufall gelingt es aber Kiesewitz, einen Rettungsring zu ergreifen und ihn – mit aller Keglerroutine – so nahe an den schwimmenden Bollermann zu werfen, daß dieser sich retten kann. Ob dieser Heldentat sind alle vermeintlichen Seitensprünge des Herrn Kiesewitz vergessen. Er ist der Held des Tages, und das Ständchen, das ihm beim „Weltrekord" zu Ehren des braven Mannes und Lebensretters aus vollen Kehlen und mit Recht gesungen.

*

Nr. 3072
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a. — Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany
Einzelpreis in Deutschland 10 Pfennig